

Mehr als eine schützende Zufluchtsstätte

Bewegte Geschichte: Das Frauenhaus in Vereinsträgerschaft wird 25 Jahre alt

Von unserem Redaktionsmitglied
Waltraud Kirsch-Mayer

„Kein Platz für Gewalt!“ Diese Botschaft prangt groß auf dem Festflyer des Frauenhauses, das 25-jähriges Bestehen feiert. Nicht von ungefähr beginnt das vielseitige Geburtstags-Programm am 8. März: Denn da ist internationaler Frauentag.

Im März 1981 öffnete ein Haus seine Pforten, das für Frauen mehr als eine Zufluchtsstätte sein sollte. Es hatte eines beharrlichen Kampfes bedurft, ehe es soweit war: Bereits 1976 legte der Verein „Frauen helfen Frauen“ ein Konzept für ein selbst verwaltetes Frauenhaus mit Beratungsangeboten vor. Der später gegründete Trägerverein, zu dessen Vorstand beispielsweise die spätere SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Konstanze Wegner und auch die damalige FDP-Stadträtin Dr. Inge Nikitopoulos gehörten, gelang es die heikelste Nuss, die Finanzierungsfrage, zu knacken. Nach Berliner Vorbild wurde eine Mischfinanzierung ausgetüfelt: Die Stadt übernimmt Personal- und Sachkosten, die Bewohnerinnen zahlen Miete – entweder aus eigenem Einkommen oder über Sozialhilfe. Geldsorgen sollten allerdings das Mannheimer Frauenhaus bis zu heutigen Tag begleiten.

In dem nach einigen Wochen bereits überbelegten Haus standen bis zu vier Betten in einem Zimmer. Für Kinder gab es weder Spielhof noch Auslauf. In dem Bericht für die ersten fünf Jahre beklagten Mitarbeiterinnen, dass aufgrund der dringlichen Enge 1986 allein an der Tür 115 geflüchtete Frauen mit 161 Sprösslingen abgewiesen werden mussten.

Inzwischen hat sich einiges bewegt – die Schicksale haben sich aber wenig verändert. Damals wie heute sind es Demütigungen, Psychoterror und Schläge, die Frauen dazu bringen, in einer Schutzzone Zuflucht zu suchen. Wie Marianne B., die im achten Monat schwanger die Koffer packte, ihr dreijähriges Töchterchen an der Hand nahm und ging. Viele Frauen erleben wahre Odysseen, weil sie von ihren gewalttätigen Männern, manchmal auch vom Famili-



Der Mannheimer Frauenhaus-Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Gewalt gegen Frauen und Kinder offensiv anzuprangern und die Opfer zu unterstützen. Bild:dpa

enclan, auffindig gemacht und unter Druck gesetzt werden. Frau B. musste drei Einrichtungen verlassen – Angehörige hatten sie aufgespürt und bedroht. Erst im Mannheimer Frauenhaus – 600 Kilometer vom Heimatort entfernt – endete die Flucht. Sozialpädagogin Angelika Kratz: „Frau B., die sich in unserem Haus von ihren psychischen und physischen Belastungen erholt, kann jetzt daran arbeiten, auch innerlich aus ihrer gewaltgeprägten Beziehung auszusteigen.“ Ihre beiden Kinder, die vier Mal die Schule wechseln mussten, „fühlen sich freier“. Der zwölfjährige Junge, so die Sozialpädagogin, beginne sich in einer therapeutischen Kindergruppe zu öffnen und könne allmählich über das Erlebte sprechen – „eine sehr große Entlastung für ihn.“

Das Mannheimer Frauenhaus in Vereins-

trägerschaft (außerdem gibt es in Mannheim das vom Caritas getragene Heckertstift als Zufluchtsstätte) – hat in 25 Jahren ein professionelles Hilfsangebot aufgebaut. Als externe Beratungsstelle dient das 1987 etablierte „FIZ“, Fraueninformationszentrum. Hier werden auch Frauen in schwierigen Trennungen unterstützt. Das „FIZ“ nimmt sich auch Stalking-Opfern an. Seit Oktober 2005 fördert die „Aktion Mensch“ das Projekt „Trauma- und Krisenbewältigung bei Kindern, die häusliche Gewalt erlebt haben“. Weil die Wunden der Seelen besonders schwer heilen.

Frauenhaus Telefon 0621/74 42 42, Beratungsstelle „FIZ“ 0621/ 37 97 90.

► Zur Sache, Diskussion, Kultur...

Diskussion, Kultur, Gottendienst und Gala

Mit einer Ausstellung über häusliche Gewalt beginnt der Frauenhaus-Programm-Marathon

Mittwoch, 8. März, 11.30 Uhr: Ausstellung „Mord und Totschlag. Endstation häuslicher Gewalt“. Eröffnung: Erste Bürgermeisterin Mechthild Fürst-Diery (MVV Kundenzentrum K 1).

Donnerstag, 9. März, 18 bis 20 Uhr: Podiumsdiskussion mit Mannheimer Landtagskandidaten. Das Frauenhaus fragt nach: Familienpolitik in Baden-Württemberg? (Galerie in der Feuerwache, Am Alten Messplatz).

Freitag, 10. März, 21.30 Uhr: Film: „Öffne Deine Augen“ (span. Original mit Untertiteln; auch am 9. u. 11. März im Cinema Quadrat, Collini-Center).

Samstag, 11. März, 14 Uhr: Mädchenfuß-

ballturnier (Integrierte Gesamtschule Herzogenried). – **20.00 Uhr:** „Das Mädchen, das Uwe Seeler sein musste!“ Komödie in zwei Halbzeiten (Schatzkistl).

Sonntag, 12. März, 11 Uhr: „Gewalt gegen Frauen – Eine Frage der Kultur?“ Gottesdienst mit Dr. Claudia Schöning-Kalender und Pfarrerin Ilka Sobootke (Konkordienkirche R 2).

Montag, 13. März, 19 Uhr: „Wir heißen Johnny – und wir kommen gleich wieder...“ Über verlorene und wieder gefundene Väter. Vom Versprechen und Vergessen, vom Suchen und Erinnern; von und mit Susanna Martinez (Turm der Konkordienkirche, R 2).

Dienstag, 14. März, 19 Uhr: Benefizkonzert: Klavierduo Richard u. Valentin Humburger (Musikhochschule, Kammermusiksaal, N 7). Eintritt frei, Spende erwünscht

Mittwoch, 15. März: Erlebnistag für Frauenhaus-Bewohnerinnen und ihre Kinder. **Donnerstag, 16. März, 20 Uhr:** Serap Cileli: „Gewalt gegen Frauen – Zwangsheirat und Ehrenmorde“, Vortrag und Diskussion (Frauenbuchladen „Xanthippe“).

Freitag, 17. März, 19.30 Uhr: Madame Butterfly (Nationaltheater Opernhaus).

Sonntag, 19. März, 18.30 Uhr: Abschlussgala. Schirmherrschaft: Eugene Naidoo und Lothar Mark, MdB (Bürgersaal N 1). Kartenreservierung 0621/ 74 43 33